
sotomo

gesellschaft, politik & raum ■ ■ ■

Dr. Michael Hermann

ETH Forum Wohnungsbau , Kongresshaus Zürich, 25. April 2014

Die Geografie der neuen Zuwanderung

Forschungsstelle am
Geographischen Institut



**Universität
Zürich** ^{UZH}

Ist die «Neue Zuwanderung»
schon die alte?

Zwei Migrationstypen

Unterschichtende Migration

Schlechte wirtschaftliche Perspektiven führen zu Emigration insbesondere aus ländlichen Gebieten



Türkischer Gastarbeiter

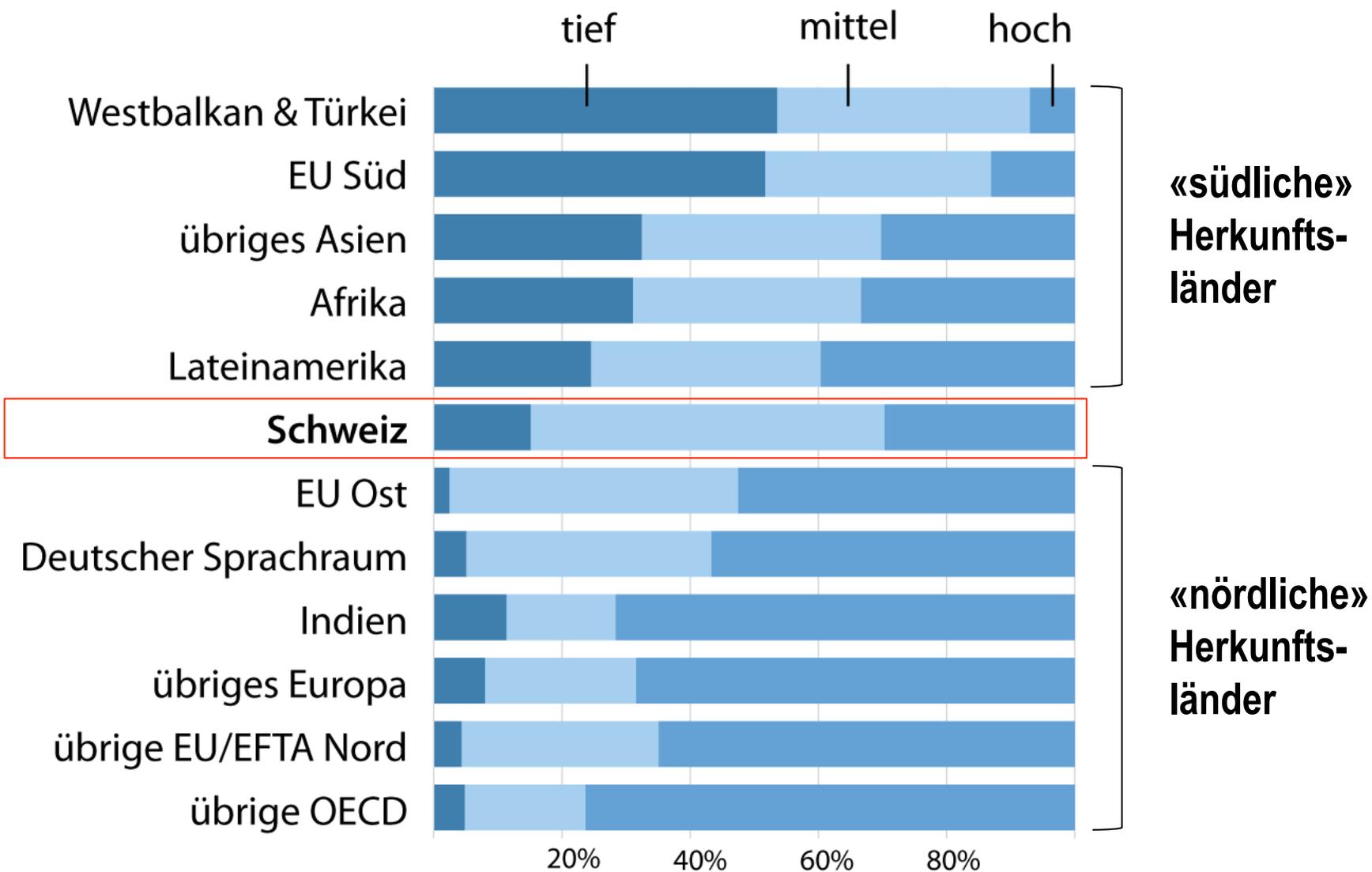
Überschichtende Migration

Migration als Strategie zur Verbesserung der eigenen Karriereperspektiven einer gut gebildeten urbanen Schicht.



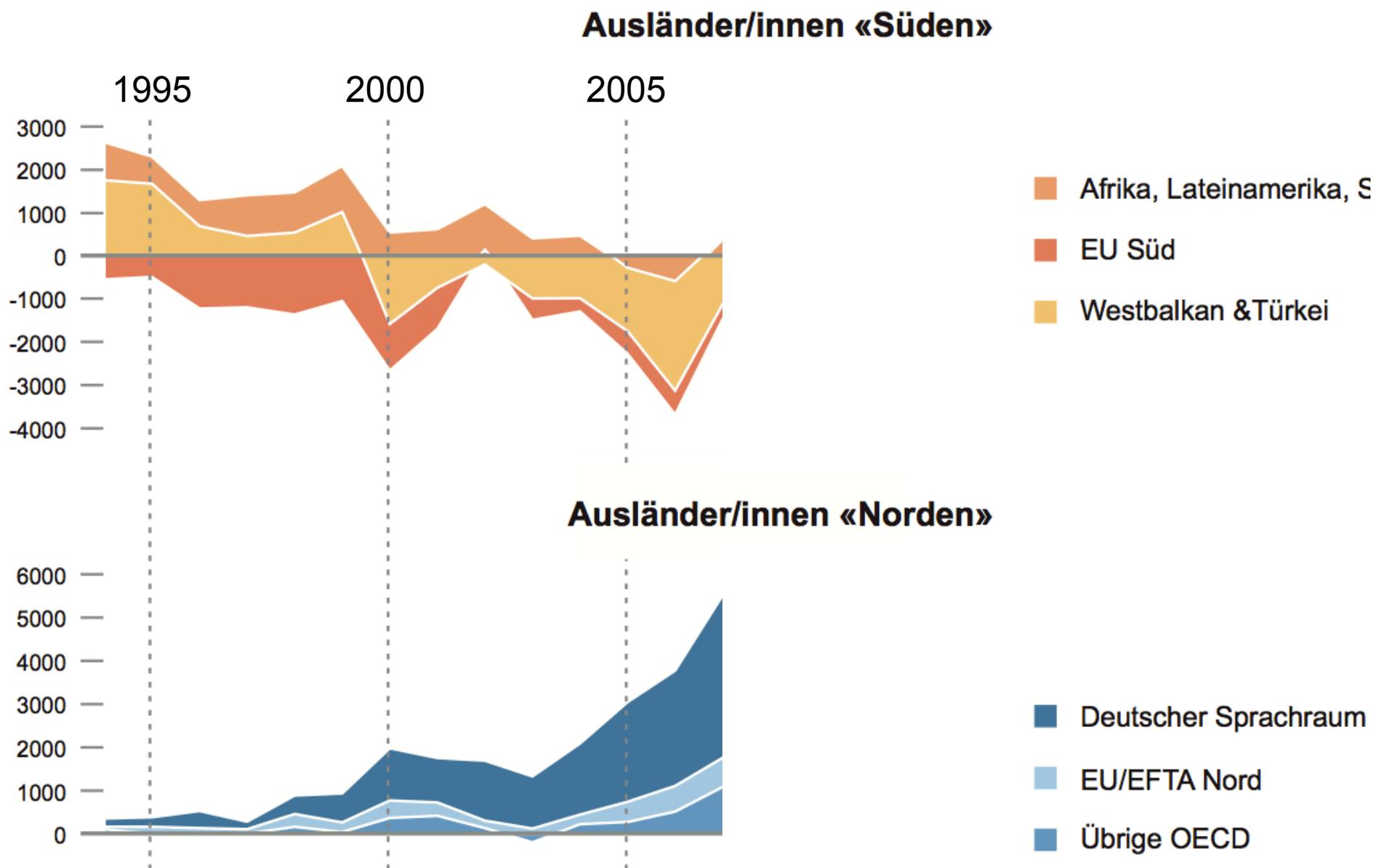
Deutsche Ärztin

Bildungsniveaus nach Ländergruppen



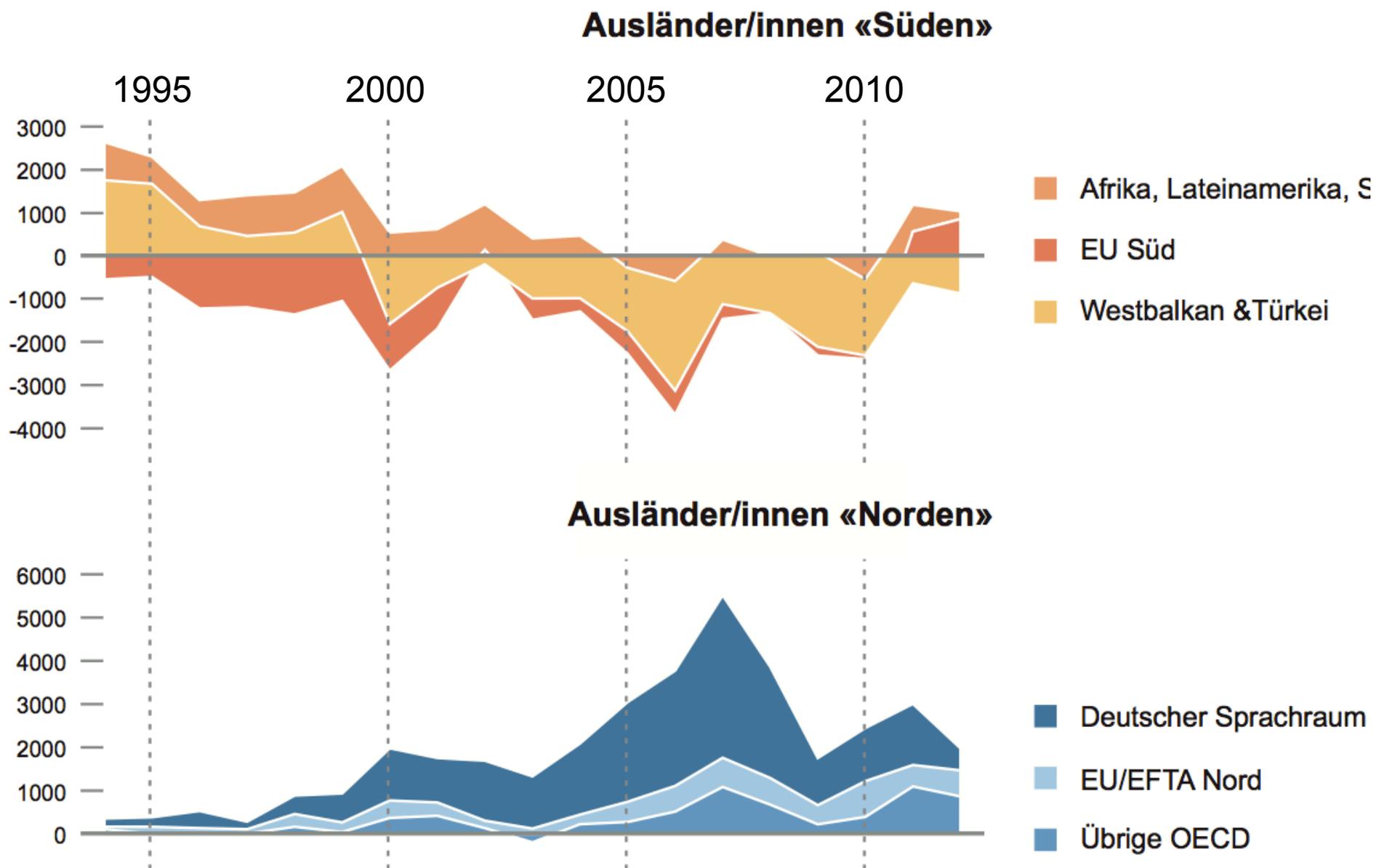
Quelle: sotomo, SAKE

Zuwanderung in die Stadt Zürich



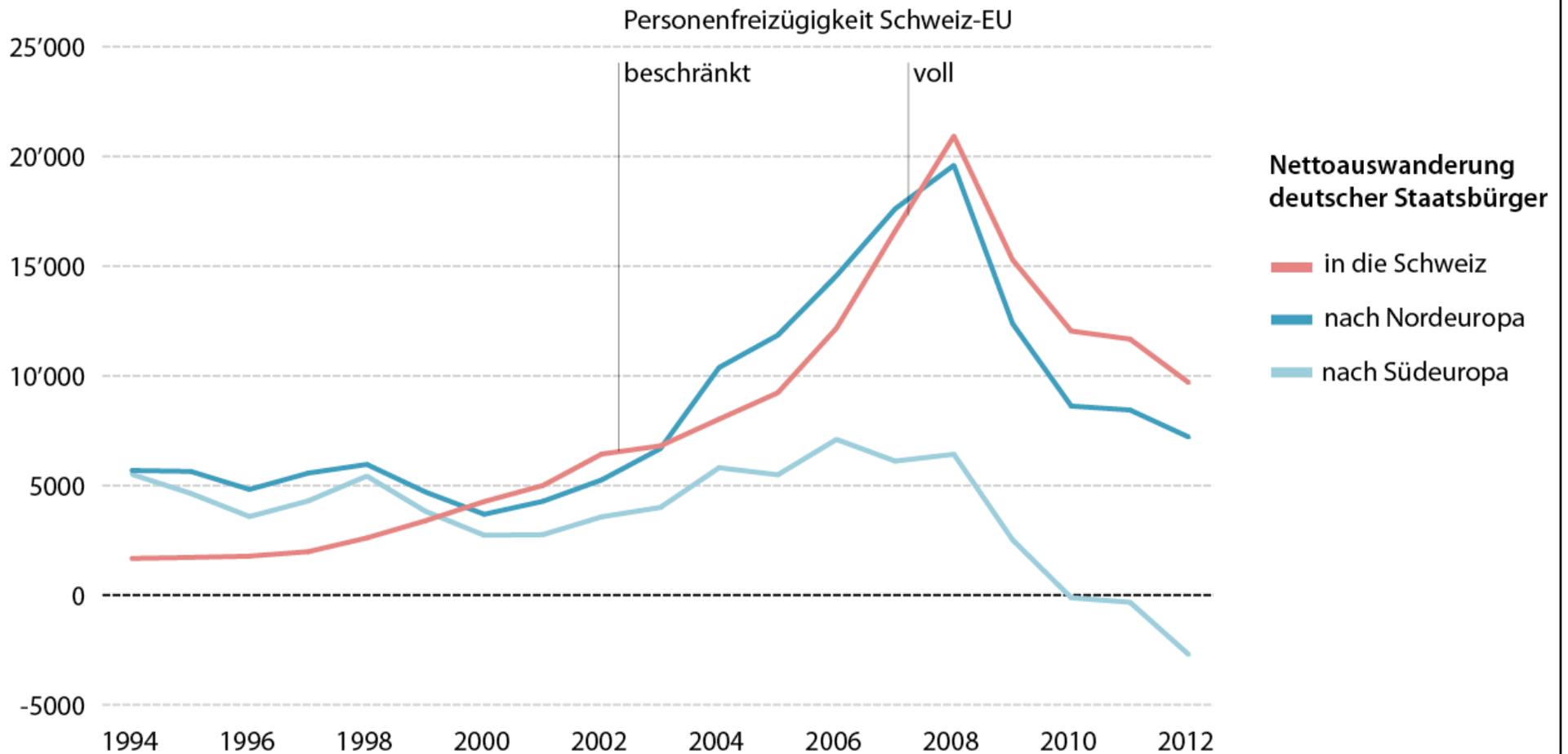
Quelle: Statistik Stadt Zürich

Zuwanderung in die Stadt Zürich



Quelle: Statistik Stadt Zürich

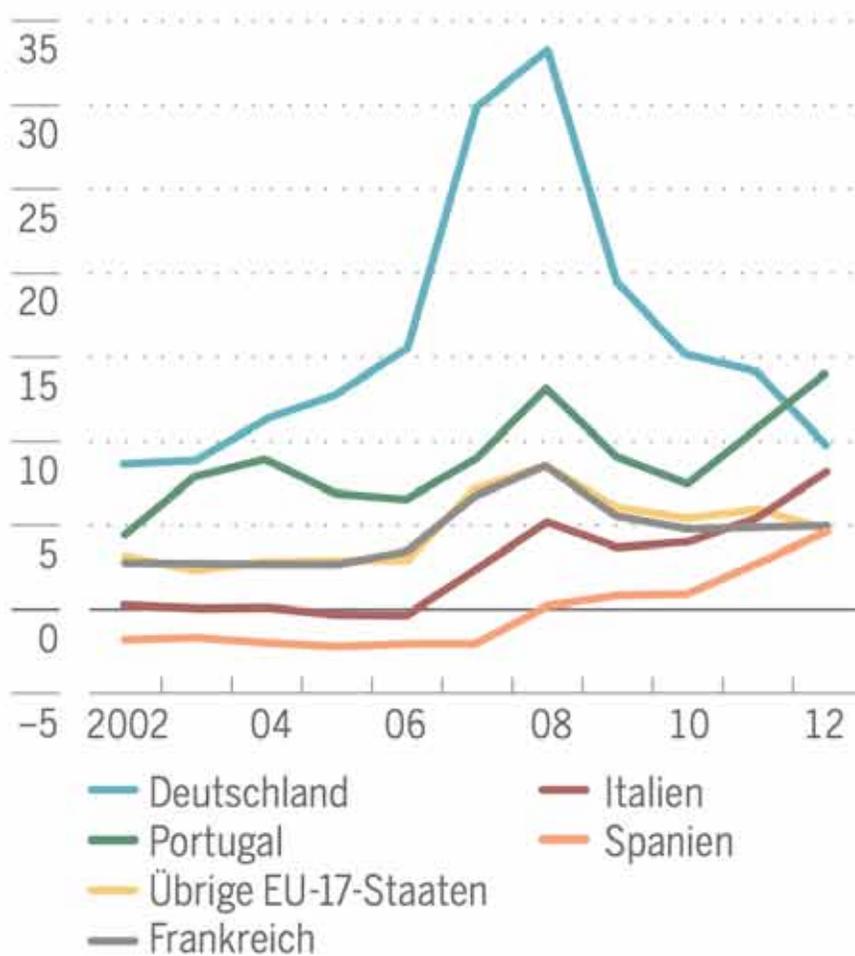
Die Deutsche Wanderungswelle – kein Schweizer Phänomen



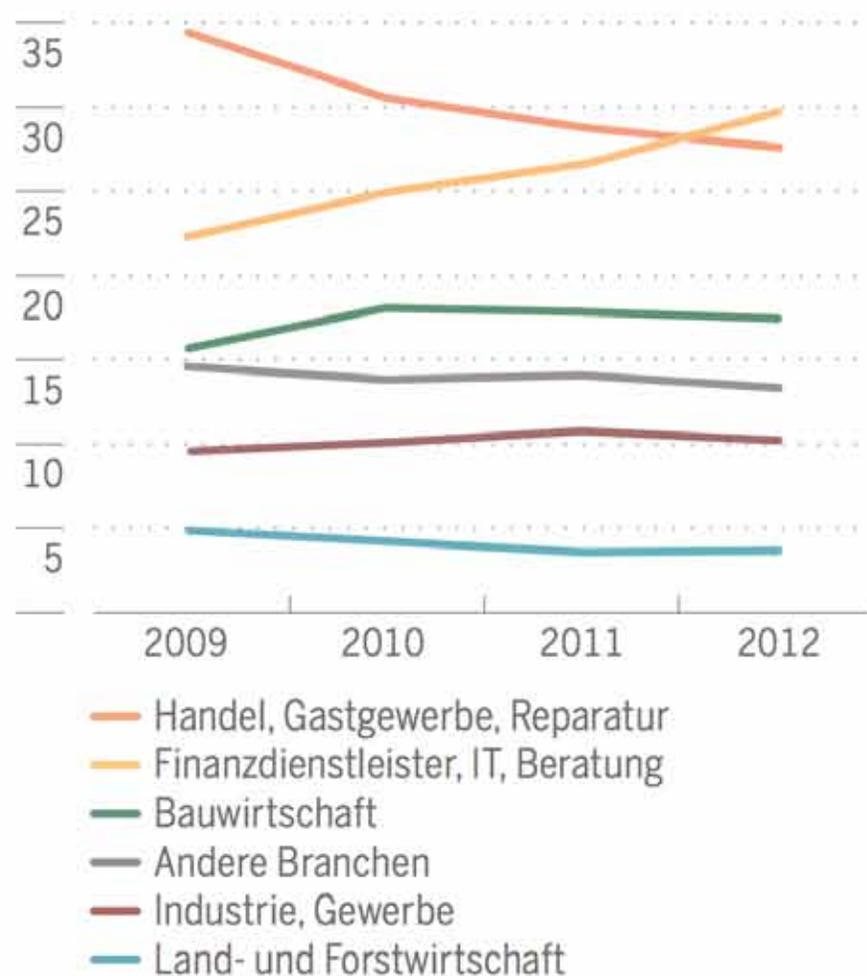
Quelle: Statistisches Amt Wiesbaden

Überschichtende Migration aus dem Süden?

Ein- und Auswanderungssaldo, in Tausend

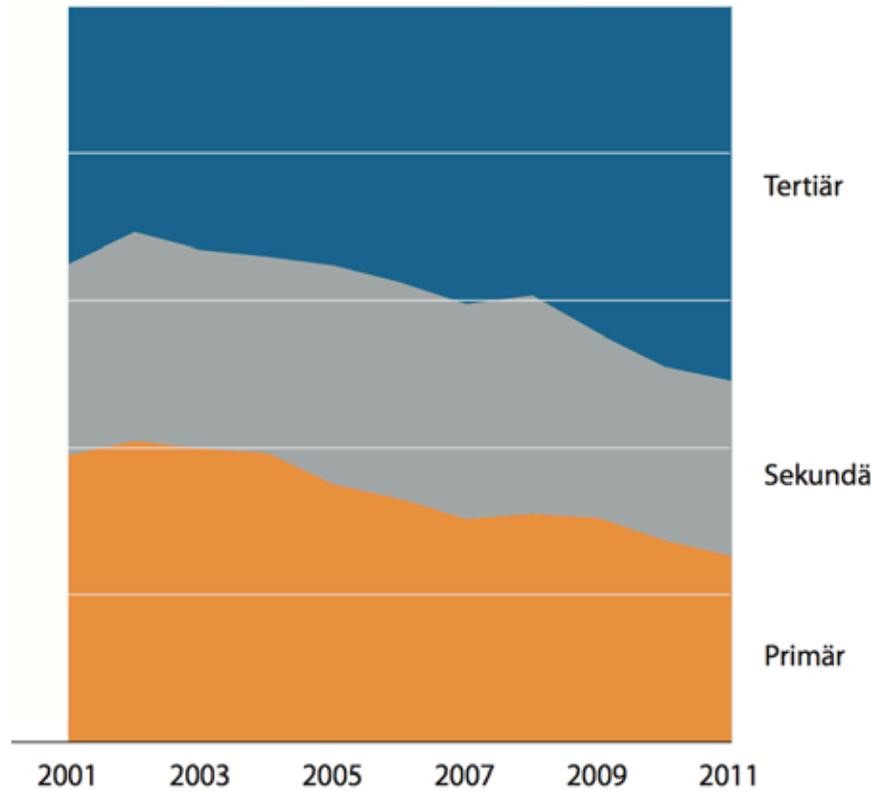


Branche der Zugewanderten, in Prozent

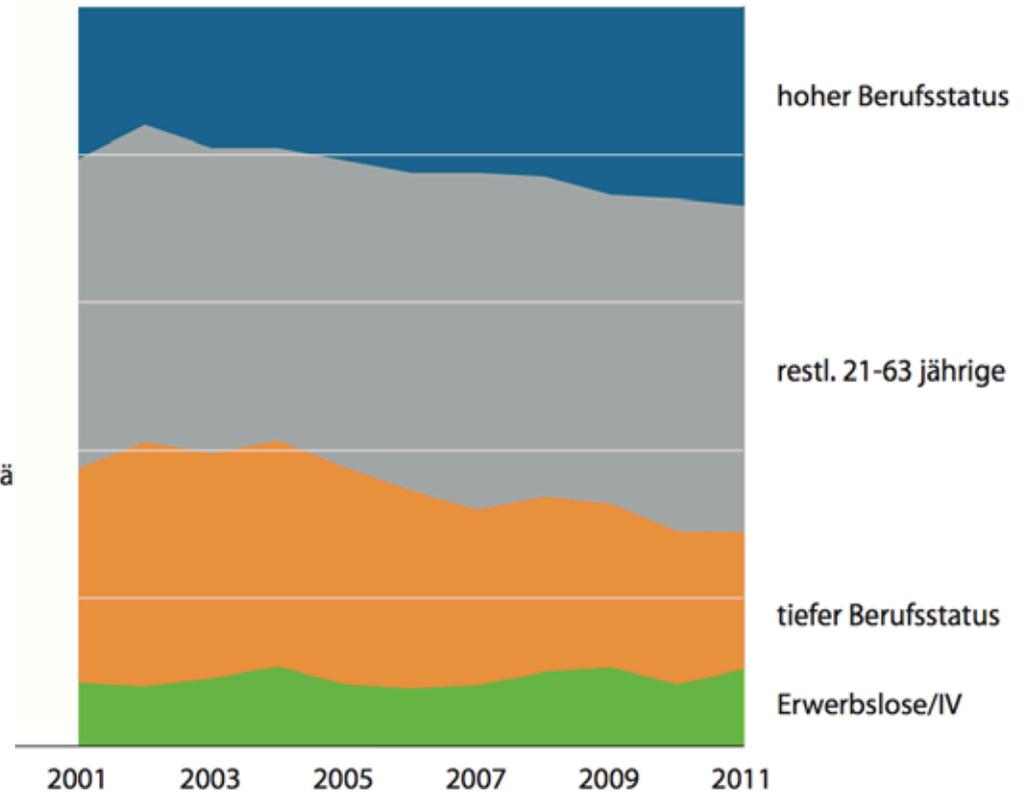


Das Phänomen der Dequalifikation

Bildungsstufen



Berufsstatus



Ankunftsjahr in der Schweiz

Neue Zuwanderung und
Reurbanisierung

Vor nicht allzu langer Zeit...

Letten, Zürich (1994)

Zürich als A-Stadt

‚A‘ für Alte, Auszubildende,
Arme, AusländerInnen usw.
René L. Frey 1990

Konzentration sozialer und
ökologischer Lasten in den
Kernstädten.



Weststrasse, Zürich (2003)

Sozialgeographischer Gegensatz



Suburbia

- Wohneigentum
- Privatsphäre / Ruhe
- soziale Homogenität
- Trennung von Wohnen und Arbeiten
- Privatverkehr



Kernstadt

- Mietwohnung
- Immissionen
- Multikulturalität
- Öffentliches Leben
- Nähe von Wohnen, Arbeiten u. Freizeit
- ÖV

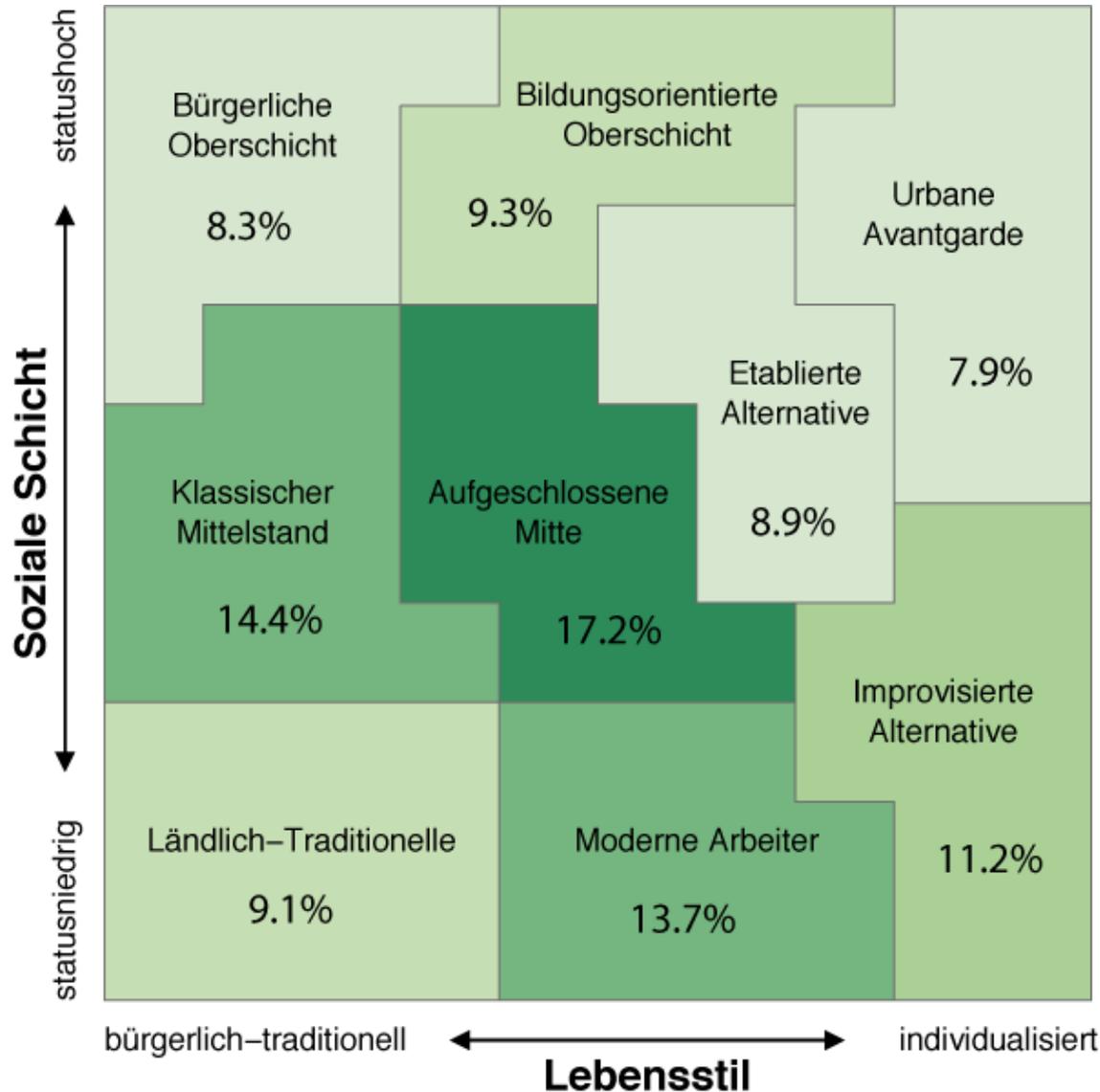
Privatheit

Öffentlichkeit

Materialismus

Postmaterialismus

Soziale Schicht und Lebensorientierung

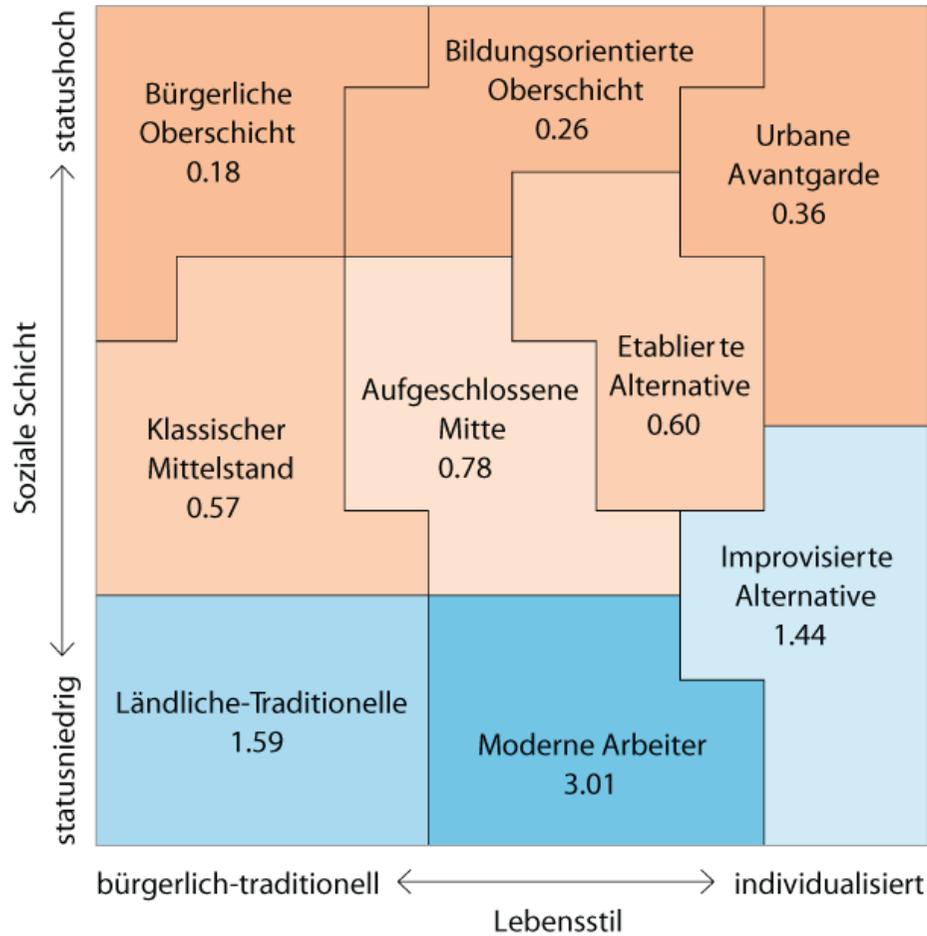


- **Soziale Schicht:** Haushalte nach Einkommen, Bildung & Stellung im Beruf
- **Individualisierung:** Anteil der Haushalte, die vom traditionell-bürgerlichen Lebensmodell abweichen (Rollenteilung, Einkommensorientierung)

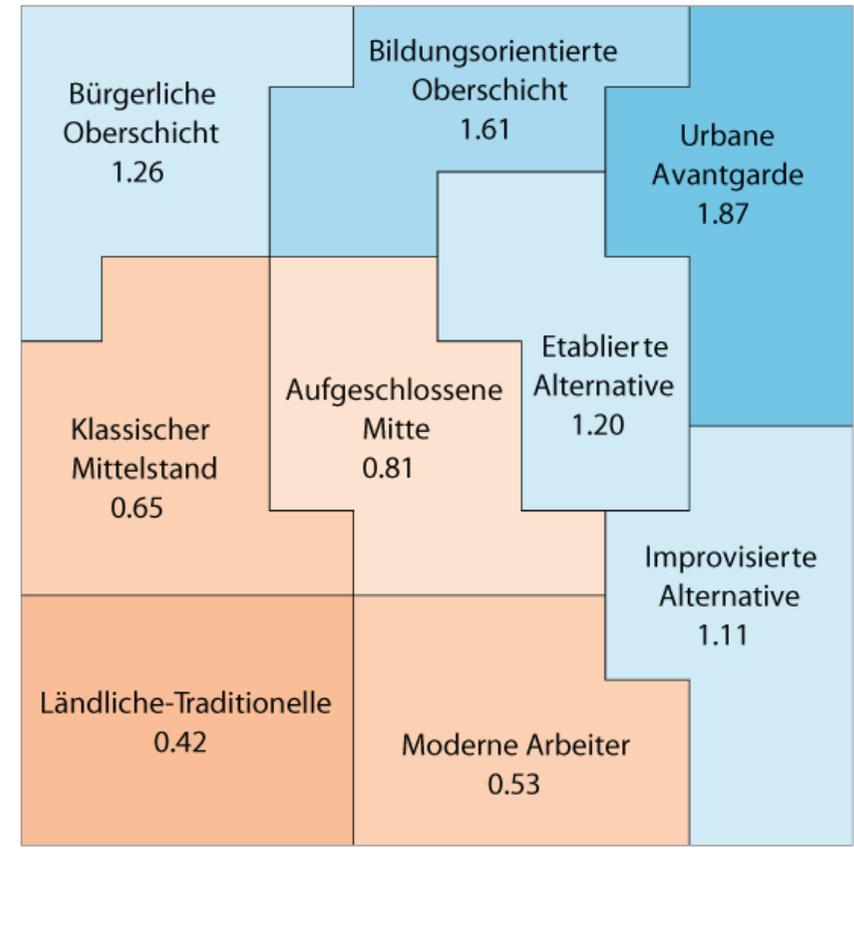
Modell: sotomo & Fahrländer Partner

Mehr als nur überschichtend

Typ «Süden»

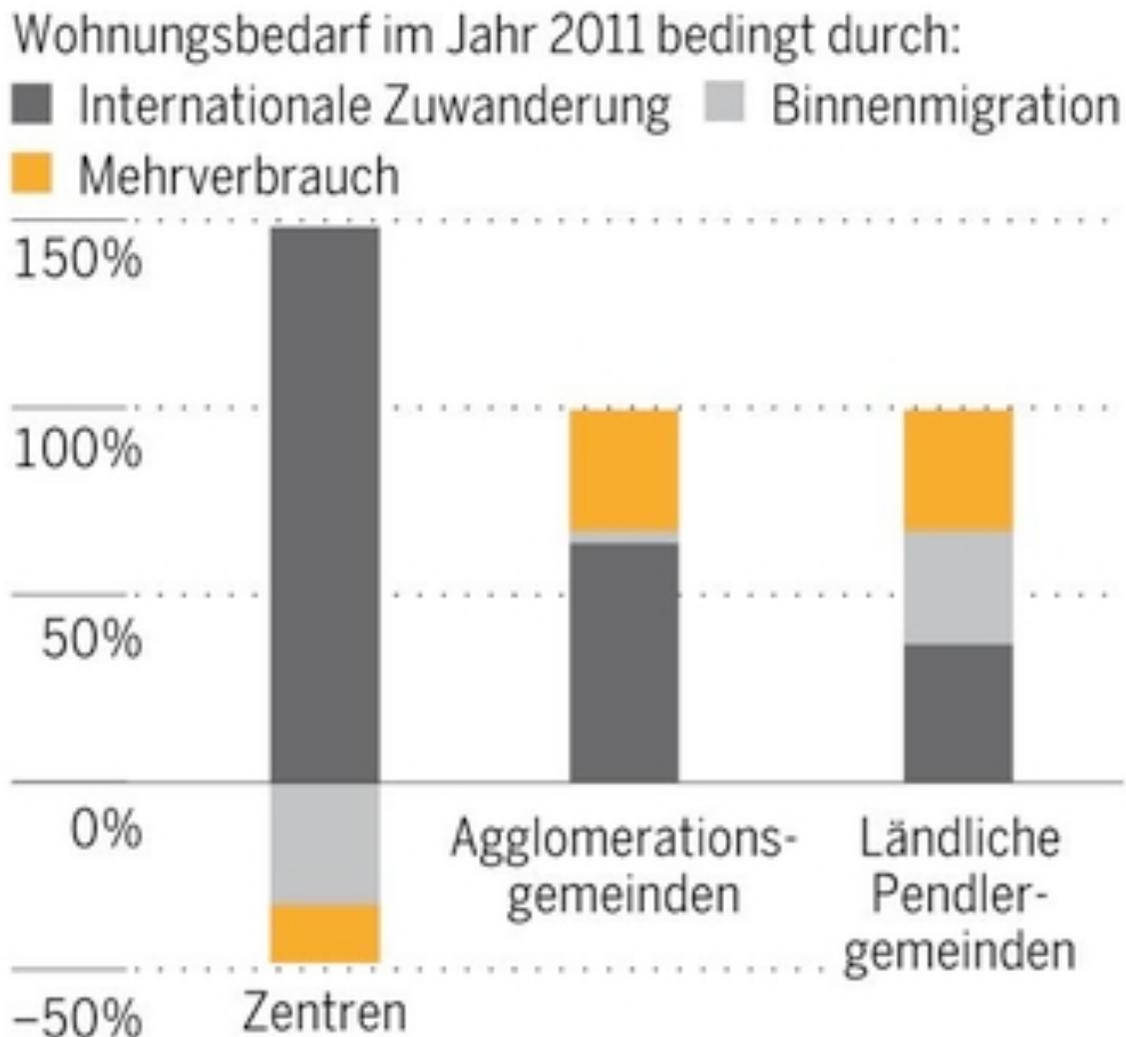


Typ «Norden»



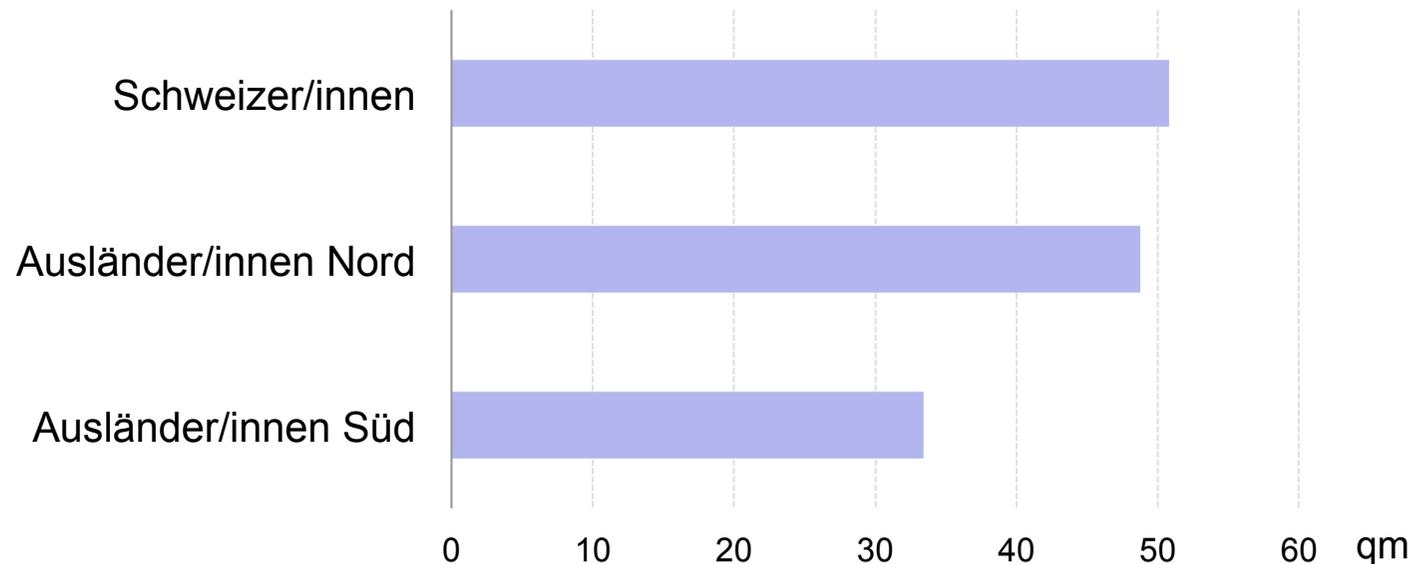
überdurchschnittlich ■■■ unterdurchschnittlich ■■■

Internationale Zuwanderung als Triebfeder der Reurbanisierung



TA-Grafik ib / Quelle: Bundesamt für Statistik, Credit Suisse

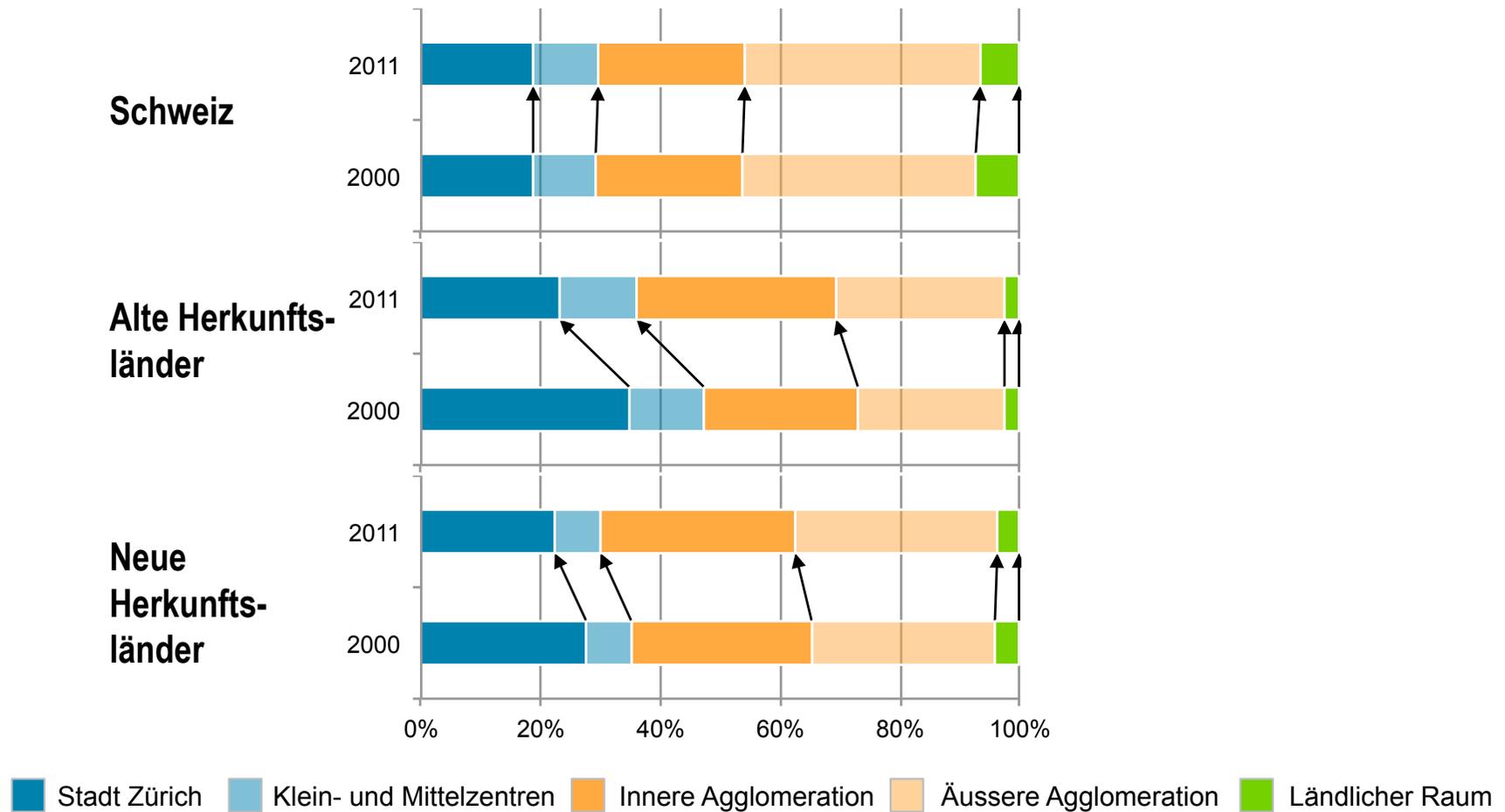
Wohnflächenverbrauch pro Person



Ausländische Personen der nördlichen Herkunftsländer beanspruchen deutlich mehr Wohnfläche als jene aus den südlichen.

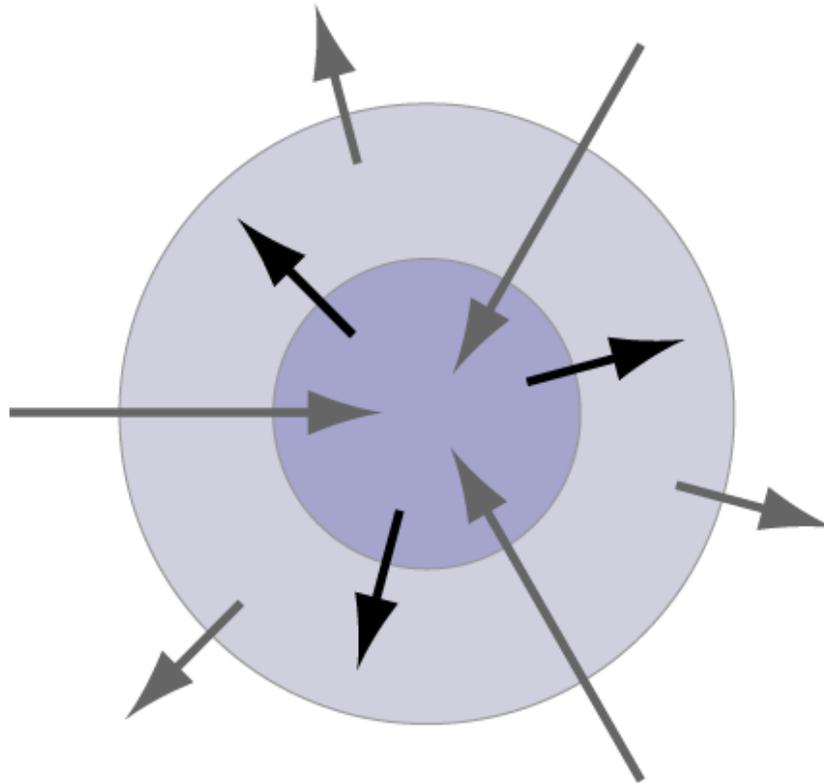
Schweizer Familien halten ihren Anteil in der Stadt

Verteilung der Haushalte nach Raumtypen 2000-2011 – Familien



Quelle: Statistisches Amt des Kantons Zürich, Darstellung: Raumdaten gmbh

Migrationsdynamik in urbanen Räumen

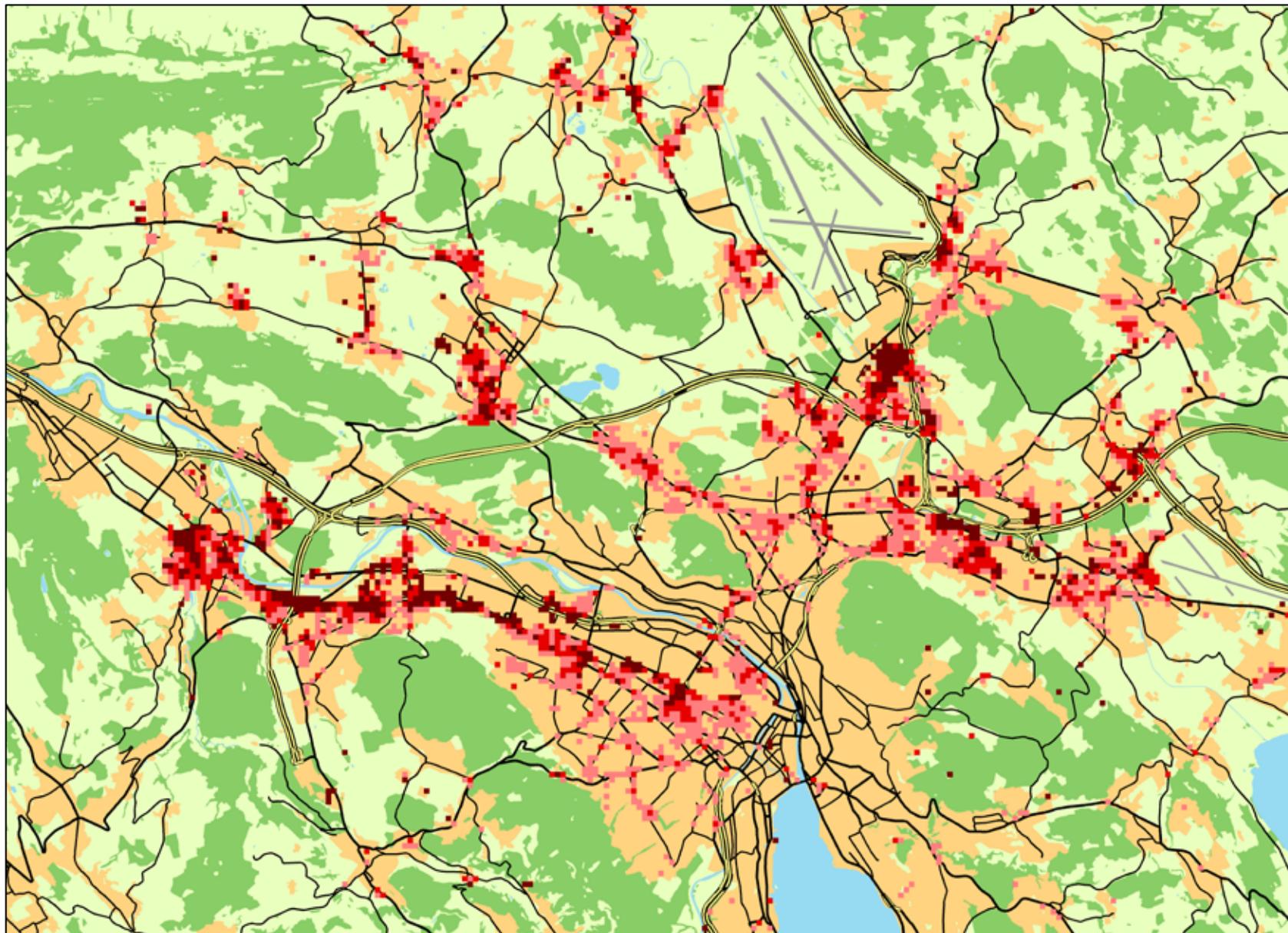


-  Quartiere mit geringer Dynamik
-  Hochdynamische Quartiere

Primäre Zuwanderung erfolgt in die Zentren

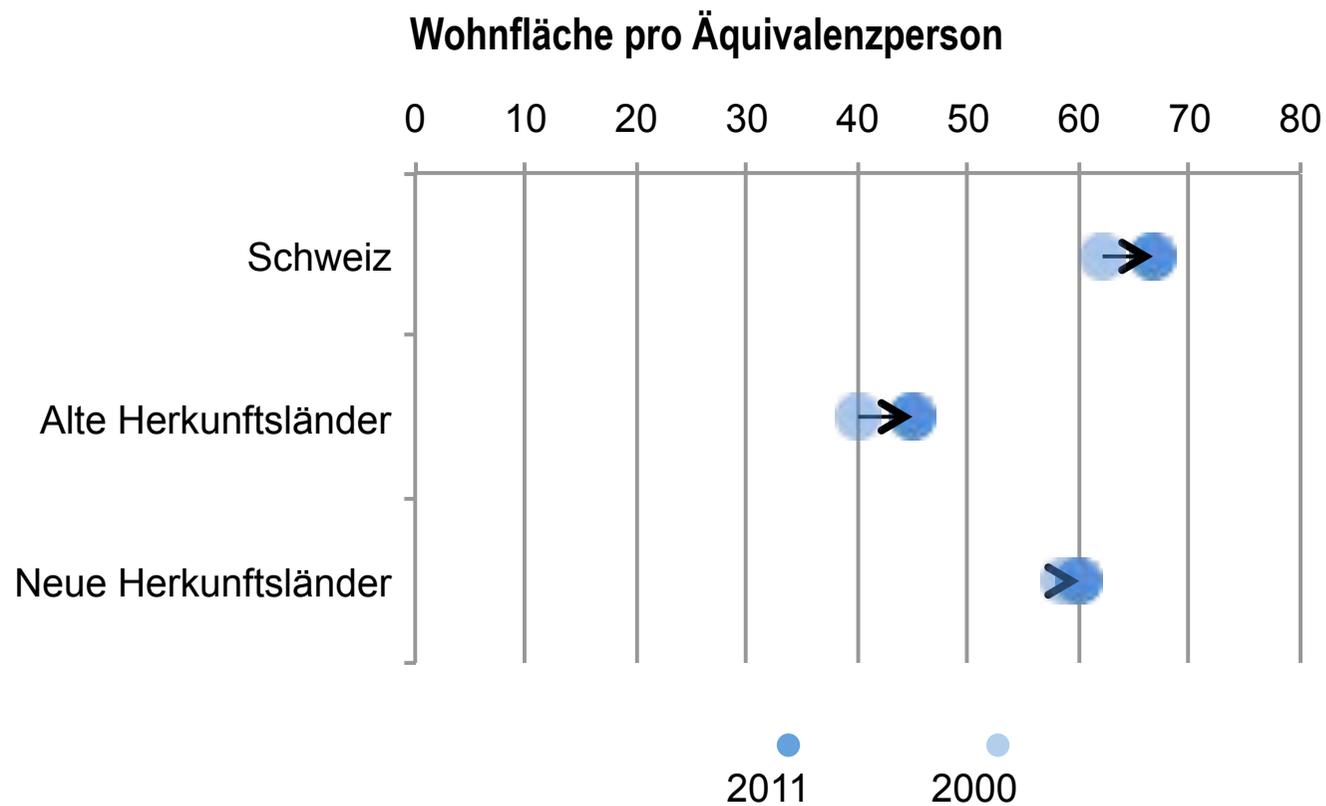
Binnenwanderung vom Zentrum an den Rand

Kernzonen der traditionellen Migration



Quelle: Registerdaten, Statistisches Amt des Kantons Zürich

Trotz Zuwanderung: Mehr Wohnfläche pro Kopf



Quelle: Statistisches Amt des Kantons Zürich, Darstellung: Raumdaten gmbh

Die Stadt grösser denken

Edge-Cities – die einseitige Urbanisierung



Schlieren, Zürcherstrasse

Edge Cities sind durch Verkehrsschneisen, Lagerhallen und anonyme Grosswohnsiedlungen geprägt.

Edge Cities tragen wesentliche Lasten der Urbanisierung, profitieren aber nicht im selben Mass wie die Kernstädte von ihrer positiven Kraft.

Gesprengte Stadtgrenzen

